

Couven-Gymnasium Aachen
Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

- 1.) Erdkunde (Regelklassen)**
- 2.) Geography (bilingualer Zweig)**

Erdkunde / Geography Sekundarstufe I

Stand 10/2018

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit:
Selbstbeschreibung der Schule, der Fachgruppe und
der grundlegenden Ziele des Faches Geographie**

- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1 Übersicht über die Inhaltsfelder (Jahrgang 5, 7, 9)
 - 2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Regelklassen, bilingualer Zweig)
 - 2.2.1 Erdkunde 5
 - 2.2.2 Erdkunde 7 Regelklasse
 - 2.2.3 Geography 7 bilinguale Klassen
 - 2.2.4 Erdkunde 9 Regelklassen
 - 2.2.5 Geography 9 bilinguale Klassen
 - 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.5 Lehr- und Lernmittel

- 3 Entscheidungen zu fach- und
unterrichtsübergreifenden Fragen**

- 4 Qualitätssicherung**
 - 4.1 Evaluation
 - 4.2 Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Schule, der Fachgruppe und der grundlegenden Ziele des Fachs Geographie

Das Couven-Gymnasium ist ein Städtisches Gymnasium in Aachen und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Aachen auch solche aus der Städtereion Aachen sowie der umliegenden Gemeinden. Unsere Schule kooperiert in der Abiturqualifikationsphase mit zwei anderen Gymnasien in der Aachener Innenstadt: mit dem St. Leonard-Gymnasium sowie mit dem Kaiser-Karls-Gymnasium. Dadurch ist es möglich, den Schülern ein umfassenderes Kursangebot zu bieten. In der Qualifikationsphase nehmen in den Leistungskursen des Couven-Gymnasiums gelegentlich auch Schüler der mit uns kooperierenden Schulen teil.

Das Umfeld der Schule trägt in vielerlei Hinsicht zur Gestaltung des Erdkundeunterrichts bei:

- Grenzlage zu Belgien und Holland zur Thematisierung grenzüberschreitender Konflikte
- Energiewandel am Beispiel des rheinischen Braunkohlereviere
- Historisch-genetische Stadtentwicklung in Köln bzw. Aachen
- Strukturwandel im Ruhrgebiet

Das Fach Erdkunde trägt die folgenden Säulen unseres Schulprogramms mit:

- Mediengestützter Unterricht
- Bilingualer Sachfachunterricht in 7 und 9
- Medienerziehung (kritische Umgang mit fachspezifischen Material)
- Kooperation: im Unterricht und Kooperation im Kollegium
- Nutzung von außerschulischen Lernorten (Geographisches Institut der Uni Aachen etc.)
- Vor- und Nachbereitung von Studienfahrten und Klassenfahrten
- Bilingualität und Englisch in tagesaktuellen Bezügen

Die Fachkonferenz Geographie besteht aus sechs Kollegen/innen (3 bilingual Unterrichtende), die effizient zusammenarbeiten und einen intensiven Austausch pflegen. Es gibt einen Fachraum, indem verschiedene Materialien z. B. verschiedene Atlanten bereit stehen. Dieser Fachraum ist auch mit 15 Computern und einem Beamer ausgestattet.

Die Nachfrage nach dem Fach Geographie ist in der Oberstufe groß. Fast immer werden mindestens ein Leistungskurs und mehrere Grundkurse (2-3) gewählt. Zahlreiche Schüler/innen wählen Geographie im Abitur als Prüfungsfach.

In der Sekundarstufe I werden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 im Fach Erdkunde / Geography Grundlagen für die Oberstufe gelegt. Erdkunde wird zweistündig unterrichtet, im neu einsetzenden Sachfach Geography in der bilingualen 7er Klassen eine Wochenstunde mehr. Dies begründet sich durch die vermehrte Spracharbeit, den Basic Kurs u.a. (siehe Lehrplan Geography Jahrgang 7, Kapitel 2.2.3) Schüler erlernen Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich spezifischer geographischer Methoden und Inhalte. Sie werden über die Möglichkeit, Geographie im Abitur zu wählen informiert. Im Jahrgang 8 werden im Rahmen des Differenzierungsbereichs im Fach Gesellschaftswissenschaften fächerverbindend auch geographische Fragestellungen und Inhalte, teilweise projektorientiert, bearbeitet.

Da unsere Schule **seit 1989 einen bilingualen Zweig besitzt**, wird in den bilingualen Klassen (2-3 von insgesamt 5 Zügen), Geography ab der Jahrgangsstufe 7 bilingual unterrichtet. Dies erfolgt ausschließlich über Lehrkräfte, die Fakultas in Geographie sowie in Englisch besitzen (z.Zt. 3 Lehrkräfte). In der Erprobungsstufe haben die bilingualen Schüler/innen 2 Stunden pro Woche mehr Englischunterricht und in der Jahrgangsstufe 7 setzt der Sachfachunterricht in Englisch ein. Geography ist das erste Fach, das bilingual unterrichtet wird. Daher kommt diesem Fach in dieser Hinsicht u.a. zur Motivation der Schüler/innen und auch im Hinblick auf die Kompetenzerweiterung eine besondere Bedeutung zu. In der Jahrgangsstufe 7 wird Geography in den bilingualen Klassen mit 3 Wochenstunden und deutsche Erdkunde mit 2 Wochenstunden unterrichtet. Am Ende der Jahrgangsstufe 7 erfolgt im bilingualen Zweig eine einwöchige Fahrt nach England, die im Unterricht vor- und nachbereitet wird (siehe auch konkrete Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7 Geography, Kapitel 2.2.3). In der 5 und 9 wird sowohl Erdkunde als auch Geography in beiden Zügen jeweils zweistündig unterrichtet.

Der Geographieunterricht ist in NRW dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet. Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenbereichs leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratischen Gesellschaften unterstützen sollen. Eine besondere Bedeutung kommt im Fach Erdkunde der **raumbezogenen Handlungskompetenz** zu. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen,

die Strukturen und Prozesse der nah- und fernräumlichen Lebenswirklichkeit zu analysieren, sie fachstrukturell zu erfassen sowie selbstbestimmt und solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten. Die raumbezogene Handlungskompetenz soll an fachspezifischen Inhaltsfeldern entwickelt werden, die für die Allgemeinbildung und für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts von Relevanz sind.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt hauptsächlich durch Inhaltsfelder und Unterrichtsschwerpunkte. Der schulinterne Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Inhaltsfelder erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- (Kapitel 2.1) und der Konkretisierungsebene (Kapitel 2.2) der „Übersicht über die Abfolge der Inhaltsfelder in der Sekundarstufe I“ wird die Verteilung der Inhaltsfelder auf die Stufen 5, 7 und 9 in ihrer Abfolge dargestellt und eine zeitliche Grobplanung vorgegeben. Das Übersichtsraster dient dazu, einen Überblick über die Zuordnung der Inhaltsfelder zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu schaffen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens (Kapitel 2.2) in der Reihenfolge der Jahrgangsstufen 5,7,9 vorgenommen, für Erdkunde und Geography in der 7 und 9 getrennt.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag, über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen, Unterrichtsgänge und Exkursionen und im bilingualen Zweig auch eine Absprache über die sprachlichen Schwerpunkte mit ein. Die Fachkonferenz legt die Unterrichtsvorhaben fest. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich

Dieser Fachkonferenzbeschluss gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Do-

kumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

2.1 Übersicht über die Abfolge der Inhaltsfelder

Jahrgang 5:

IF 1: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (ca. 22 WST)

IF 2: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausprägung (ca. 22 WST)

IF 3: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge (ca. 22 WST)

Jahrgang 7:

IF 4: Landschaftszonen als räumliche Auswirkung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation (ca. 40 WST)

IF 5: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (ca. 26 WST)

Jahrgang 9:

IF 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung (ca. 22 WST)

IF 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem (ca. 22 WST)

IF 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (ca. 22 WST)

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte bzw. Unterrichtsvorhaben zu ergänzen.

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I (5, 7, 9)

2.2.1 Erdkunde 5

Jahrgangsstufe 5	
I. Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (IF1)	
<p>Thema: Themen und Methoden der Geographie (methodische Grundlagen des Faches)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung,- entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen,- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen,- führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch. <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erkundung des Nahraums im Rahmen der Schulwegsicherung- Gliederung der Welt- Methodische Grundlagen des Faches, z.B. Umgang mit dem Atlas (<i>Atlasführerschein</i>), Bilder auswerten- <u>Mögliche Raumbeispiele:</u> Direkte Umgebung der Schule	<p>Thema: Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- verfügen über ein räumliches Orientierungsraaster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume,- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teil- räumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten,- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an,- arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen,- Unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">- Orientierung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen- Grobe Gliederung einer Stadt- Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf- <u>Mögliche Raumbeispiele:</u> Düsseldorf, Kapellen

Jahrgangsstufe 5

II. Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF2)

Thema: Arbeit und Versorgung in Agrarräumen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für die Landwirtschaft,
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft dar und leiten sich daraus ergebende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,
- zeigen Zusammenhänge zwischen naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf,
- beschreiben einzelne durch landwirtschaftliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zur ihrer Überwindung,
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an,
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen,
- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)
- Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft
- Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln
- Mögliche Raumbeispiele: Soester Börde, Eifel, Eiderstedt, Valencia

Thema: Deutschland – vom Industrieland zum Dienstleistungsland

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Industrie und Dienstleistungen,
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich dar und leiten sich daraus ergebende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an,
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen,
- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)
- Veränderung von Strukturen in der Industrie
- Industrieräume und Verkehrsstrukturen in Deutschland
- Mögliche Raumbeispiele: Ruhrgebiet, Lausitz, Düsseldorf, München, Hamburger Hafen
- virtuelle Exkursion in ein Bergwerk
http://www.rag.de/virtuelle_grubenfahrt/

III. Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge (IF3)

Thema: Freizeit und Tourismus

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen dar,
- beschreiben einzelne durch touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zur ihrer Überwindung,
- wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an,
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen,
- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig,
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (*Medienpass NRW*),
- stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
- recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken (Beitrag zum Medienpass)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften
- physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr
- das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden
- Mögliche Raumbeispiele: Grindelwald, Alpen, Wangerooge (*im Rahmen einer einfachen fragegeleiteten Raumanalyse*)
- Planung einer Reise /Klassenausflug (Recherche mit entsprechenden Suchmaschinen)

2.2.2 Erdkunde 7 (Regelklassen)

Jahrgangsstufe 7

I. Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF5)

Thema: Unsere Erde

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich mithilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln,
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Information- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (verschiedene Kartenarten, Bild, Graphik und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Zusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,
- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gradnetz der Erde
- Ortszeiten und Zeitzonen

Thema: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation

- **Tropischer Regenwald – Wasser und Wärme im Überfluss**
- **Wüste – Trockenheit bestimmt das Leben**
- **Gemäßigte Zone – nicht zu heiß – nicht zu kalt**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen,
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung,
- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und deren Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf,
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz,
- sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,
- Klimadiagramme auswerten,
- gewinnen Informationen aus Multimediaangeboten und aus internetbasierten Informationsdiensten (Google Earth),
- vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten,
- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens
- Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen
- Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen
- Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung
- Mögliche Raumbeispiele: Ghana, Sahara, Europa

Jahrgangsstufe 7

II. Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF4)

Thema: Veränderung von Lebensräumen durch Naturereignisse und menschliche Eingriffe

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen,
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Element,
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung,
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,
- beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)
- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)
- Mögliche Raumbeispiele: Kalifornien, Thailand, Mittelmeerraum, Great Plains

2.2.3 Geography 7 (bilinguale Klassen)

Geography 7	
<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>The world we live in</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• orientieren sich mithilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln• beherrschen die Arbeitsschritte zur Information- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (verschiedene Kartenarten, Bild, Graphik und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Zusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen• verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster• können Klimadiagramme auswerten und zeichnen <p>Inhaltsfeld: Einführungskurs Sachfach Geography Basic</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Geography: What is it about?• Geography in our Classroom• The Earth: basic facts about the Earth• The Global Grid• Different kinds of maps• How to read a physical map• Continents and Oceans• What makes day and night?• What are time zones?	<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p> <p>Living and Working in Different Climatic Regions: The Tropics</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen• erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und deren Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf• verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz• sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen• können Klimadiagramme auswerten <p>Inhaltsfeld: IF 5: Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>

- Reasons for Seasons
- What is weather / climate?
- Distribution of population
- European Landscapes and climate (climate graphs)

Sprachliche Schwerpunkte:

key terms S. 6-49 Diercke Geography Basic Westermann und helpful phrases (Umschlagseite vorne)

Skills: Working with Photographs

- Africa: - A tropical a Continent
- Different layers in the tropical Rainforest
- Animals and plants in the Tropical Rainforest
- A Day in the Rainforest
- Traditional Life in Brazil`s Rainforest
- Opening up the Amazonian Rainforest
- Africa: Many peoples; Many cultures
- The Savannas (climate and vegetation)
- The Sahel: A fragile Zone
- Desertification
- The Many Faces of the Sahara Deserts
- Water Means Life: in an Oasis

Sprachliche Schwerpunkte:

key terms (s. entsprechende Seiten Diercke Geography Volume 1)

skills: Working with climate graphs

Unterrichtsvorhaben 3:

Living and Working in Different Climatic Regions: the Temperate zone (North America) and Polar Zone

Kompetenzen:

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische

Unterrichtsvorhaben 4:

Natural Forces Affect Life on Earth

Kompetenzen::

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente

Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung

- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und deren Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz
- sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- können Klimadiagramme auswerten
- gewinnen Informationen aus Multimediaangeboten und aus internet-basierten Informationsdiensten (google earth, google street view)
- vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten

Inhaltsfeld: IF 5 Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- North America: the Vast Continent of Contrasts
- Contrasting Nature – Climate and Vegetation
- Contrasting Relief in North America
- Extreme Weather Conditions
- The US Population: Melting Pot or Salad Bowl (Aspekt kulturelle Bildung)
- Fakultativ: The US American City (Aspekt: kulturelle Bildung)

- Two Russias: Contrasting Regions
- Polar Day and Polar Night
- Russia`s Taiga in Danger

- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit

Inhaltsfeld: IF 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- What does our Earth look like inside?
- Wegener`s Theory of Continental Drift
- The Shaping of the Earth at Plate Boundaries
- Earthquakes (aktuelle Beispiele)
- Tsunamis (aktuelle Beispiele)
- Volcanoes (aktuelle Beispiele)

Sprachliche Schwerpunkte:

key terms, (s. entsprechende Seiten Diercke Geography Volume 1)

skills:

Working with Tables

How to give a talk or presentation

Working with texts (Why do so many people live around volcanoes?)

Working with flow charts:(one aspect about desertification)

- Living and Working in Siberia
- Fossil Energy Resources (Norilsk)
- The Inuit. Living in the Freezer?

Sprachliche Schwerpunkte:

key terms (s. entsprechende Seiten Diercke Geography Volume 1)

Skills: Working with physical and thematic maps, Working with graphs

Unterrichtsvorhaben 5:

Great Britain: Here we Come! (Vor- und Nachbereitung der Fahrt der bilingualen Klassen nach England)

Kompetenzen

- orientieren sich mithilfe von Karten, Stadtplänen, Apps, google maps, google street view und weiteren Hilfsmitteln
- fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- reflektieren sie Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachbezogene Arbeitsweisen vor
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- unterscheiden zwischen Pro- und Kontraargumenten zu verschiedenen kontrovers diskutierten Sachverhalten (Brexit Entscheidung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Vor der Fahrt:

- British Isles, Great Britain, England
- The South Coast (Hastings, Eastbourne, Brighton)
- The Brits and their Seaside (culture)
- London: the global city
- Coastal Erosion (Britain`s seaside haven fights to turn back the tide)
- Life after the Brexit

Nach der Fahrt:

- The Brits and Us (Evaluation der Fahrt, Auswertung der Tagebücher)

- Feedback: Trip to the UK

Sprachliche Schwerpunkte:

Asking for directions, how to be polite,

Skills: working with films, How to give feedback

2.2.4 Erdkunde 9 (Regelklassen)

Erdkunde 9	
<p>IF: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem (IF7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungswachstum als Problem in Entwicklungs- und Schwellenländer • Folgen und Probleme des demographischen Wandels in Industrieländern • Ernährung einer steigenden Weltbevölkerung als Herausforderung für die Zukunft <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu er- 	<p>IF: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF8)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antriebskräfte der Globalisierung (Weltwirtschaft und Welthandel) • Bedeutungswandel von Standortfaktoren • Strukturwandel in Altindustrieräumen • Europa im Zeitalter der Globalisierung (Entwicklung und Zukunft) • Globalisierung nachhaltig gestalten <p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Euregio im Kontext Europas <p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen

läutern

- analysieren thematische Karten zur Bevölkerungsverteilung und -dichte
- stellen den durch demographische Prozesse, Migration- und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar
- erörtern Ursachen und Folgen der räumlichen unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Bedingungen unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf

- unterscheiden zwischen allgemeingeographischen und regionalgeographischem Zugriff
- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedene räumlicher Elemente
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch und verantwortungsbewusst zu handeln
- nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundenen Abhängigkeiten
- beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

IF Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung (IF 6)

- Staaten mit unterschiedlichem Entwicklungsstand im Vergleich
- Stadt Land Beziehungen in Entwicklungsländern
- Indikatoren für Entwicklung (z.B. HDI)
- Tourismus als Chance für Entwicklungsländer?
- Tourismus und Nachhaltigkeit
- Migrationsströme als Folge räumlicher Disparitäten

Fragengeleitete Raumanalyse

China auf dem Weg zur Weltwirtschaftsmacht?

- Regionale Disparitäten
- Bevölkerungsentwicklung und -politik
- China im Prozess der Globalisierung
- Die Kehrseite des Erfolgs (politische und soziale Folgen der Globalisierung)

Kompetenzen:

- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern
- sind fähig und bereit Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
- erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen
- erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft
- stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Fern-tourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her
- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar
-

Kompetenzen:

- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungskonflikten
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten
-

2.2.5 Geography 9 (bilinguale Klassen)

Geography 9	
<p>Unterrichtsvorhaben 1:</p> <p>Growth and Distribution of World Population</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern• analysieren thematische Karten zur Bevölkerungsverteilung und -dichte• stellen den durch demographische Prozesse, Migration- und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar• erörtern Ursachen und Folgen der räumlichen unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen• entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente• stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar <p>Inhaltsfeld: IF 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 2:</p> <p>Global Economy</p> <p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf• unterscheiden zwischen allgemeingeographischen und regionalgeographischem Zugriff• entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedene räumlicher Elemente• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch• sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch und verantwortungsbewusst zu handeln• nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundenen Abhängigkeiten• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit ver-

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • The uneven Distribution of World Population • The Demographic Transition Model • Population Pyramids • Growing Population in Asia • India: Finding a Way out of the Dilemma • India: Tradition and Progress • China: Changes in Industry and Agriculture • Growth of Population in China • One Child Policy • Fakultativ: The Three Gorges Dam: a Big Step Forward? • Growing Cities <p>Sprachliche Schwerpunkte:</p> <p>key terms (s. entsprechende Seiten Diercke Geography Volume 1/2)</p> <p>skills: Working with Graphs, Working with Population Pyramids</p>	<p>bundenen Folgen selbstkritisch</p> <p>Inhaltsfeld: IF 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globalisation in your Everyday Life • Globalisation of the Economy • Transport in a shrinking world • Information technology changes the Economy • Location Factors • Zarzis Park: a new location in Tunisia • World Trade • Global Economy: Institutions and Rules • Global Cities • The Ecological Footprint • Globalisation: Different views • Environment: Climate Change • Soil Degradation, Threatened Oceans <p>Sprachliche Schwerpunkte:</p> <p>key terms (s. entsprechende Seiten Diercke Geography Volume 2)</p> <p>skills: Working with photographs, Working with climate graphs, working with cartoons, working with the internet</p>
<p>Unterrichtsvorhaben 3:</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 4:</p>

Global Disparities

Kompetenzen:

- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern
- sind fähig und bereit Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
- erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen
- erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft
- stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Fern-tourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her

Inhaltsfeld: IF 6 Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

- Globalisation: -Regional Differences
- Singapore: A Transport, Financial and Hi Tech Hub
- Appalachia Losing Ground
- Bangalore: A City of Growth
- Lake Victoria: Once the Rich Fishing Grounds
- The Tiger States: an economic miracle?
- World Hunger
- Migration
- Kenya: national Parks and Tourism

Europe Changes (fragengeleitete Raumanalyse)

Kompetenzen:

- analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar
- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungskonflikten
- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten
-

Inhaltsfeld: IF 8 Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

- The European Union and the world
- The Regional Policy of the EU
- Transit Traffic in the Alps
- The European car industry moves east
- The Common Agricultural Policy
- Ireland: From Agriculture to Hi-Tech Industry
- Romania: a EU member state
- Fakultativ: Eastern Europe: unknown territory? (Referate zu versch. Osteuropäischen Ländern)
- How to become a new member state

- Fakultativ: Tourism in developing Countries (Referate: verschiedene Länderbeispiele)
- Is tourism a solution for developing countries?

Sprachliche Schwerpunkte:

discussion phrases

skills: role play, working with films

- Fakultativ: Britain and the EU

Sprachliche Schwerpunkte:

Skills: Working with the internet, How to give a talk or presentation (fakultativ, Wiederholung))

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen den Vorgaben des Lehrplans des jeweiligen Jahrgangs.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 9.) Alle am Unterrichtsgeschehen Beteiligten bemühen sich um ein respektvolles Miteinander und achten auf die Einhaltung des Regelwerks.

Fachspezifische Aspekte

- 10.) Der Geographieunterricht berücksichtigt die Methoden des Kooperativen Lernens.
- 11.) Der Geographieunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichts.
- 12.) Der Geographieunterricht bietet Anbindung der Unterrichtsinhalte an den schulinternen Fahrtenplan und persönliche raumbezogene Erfahrungen und Interessen.
- 13.) Der Geographieunterricht berücksichtigt aktuelle fachrelevante globale und regionale Ereignisse und Entwicklungen.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätze

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Geographie bestehen diese aus der Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und räumliche Handlungskompetenz.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Das Fach Erdkunde /Geography ist ein mündliches Fach, in dem keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Im Laufe des Schuljahres können je nach Bedarf schriftliche Überprüfungen erfolgen. Die sonstige Mitarbeit setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen.

2.3.2 Sonstige Mitarbeit

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen z.B.:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Mitarbeit und Engagement bei kooperativen Lernformen und Einzelarbeitsphasen in Qualität und Quantität
 - Unterrichtsbeiträge, die sich auf eine Hausaufgabe beziehen
 - Führung eines Arbeitsheftes
 - Mündliche Übungen
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - Vorbereitung / Durchführung von Experimenten / Exkursionen
 - empirische Erhebungen
 - Expertenbefragung
 - Erkundungen
 - weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Geographieunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Klassenbuch vermerkt.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, nach vorheriger Nachfrage, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Leistungsbewertung im bilingualen Sachfach Geography

Die o.g. Grundsätze der Leistungsbewertung und die Ausführungen zum Bereich sonstige Mitarbeit treffen auch auf den bilingualen Zweig zu. Hier kommt der Vermitt-

lung der sprachlichen Mittel (key terms, chunks of language, language skills) eine besondere Bedeutung und einen entsprechenden zeitlichen Raum zu (vgl. 2.1.2 „sprachliche Schwerpunkte“). Es werden Übungsformen, die den Schülern ermöglichen, ihre sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sukzessive zu erweitern und zu festigen angewendet. Dabei wird eine spielerische Einübung (Vocabulary Memory, Bingo, Crossword Puzzle etc.) durch motivierende Lernspiele und Übungen eingesetzt.

Die Kommunikation im sachlichen Kontext steht hier im Vordergrund, nicht in allen Phasen (wie in einem größerem Umfang im Englischunterricht) die sprachliche Korrektheit. Dies wird auch bei der Leistungsbewertung entsprechend berücksichtigt. Den Schülern/innen muss genügend Zeit eingeräumt werden, sich die sprachlichen Mittel sukzessive und systematisch anzueignen.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Materialien gearbeitet. Als Atlanten sind Diercke Westermann und Internationaler Atlas und Seydlitz Weltatlas eingeführt. Der Seydlitz Atlas ist den Schülern seit der Jahrgangsstufe 5 bekannt und jeder Schüler/in hat ein eigenes Exemplar inklusive Atlasführerschein. Als Lehrwerk ist Cornelsen Geographie Mensch und Raum NRW für die Regelklassen und Westermann Diercke Geography Basic, Volume 1 und 2 für die bilingualen Klassen eingeführt.

Darüber hinaus sichtet die Fachkonferenz Erdkunde regelmäßig Artikel der einschlägigen Fachzeitschriften (Praxis Geographie, Geographische Rundschau, Geo, National Geographic etc.), diese werden bei Bedarf ausgetauscht und als Lehrwerksergänzung eingebracht. Die Zeitschrift Praxis Geographie ist abonniert und steht allen Lehrkräften zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Couven-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Geographie folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Es finden bei gegebenem Anlass – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten statt (vgl. 2.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben) .

4 Qualitätssicherung

4.1 Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In den Fachkonferenzen werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- Exkursionserfahrungen und Planungen
- Rückmeldungen von Fortbildungen
- Praxiserfahrungen im Umgang mit neuen Medien (Medienpass)

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

4.2 Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

1.) Austausch von Exkursionsplanungen und -erfahrungen in der Oberstufe in den Nahraum z.B. Exkursionen „Köln als Medienstadt“ (Q2) oder „Oberhausen: gelungener Strukturwandel?“ (Q1) oder „Das Rheinische Braunkohlerevier“ (EF) etc. und ggf. für die Sekundarstufe I in das nahe Umfeld.

2.) Sukzessive Erweiterung und Sichtung neuer Lehrwerke, insbesondere in Hinblick von G9

Aufgabenverteilung:

Fachvorsitz: Lisa Spelmanns

Stellvertreter: Christoph Zock

Durch die Überschaubarkeit der Fachgruppe (6 Kollegen/innen) ist der Austausch über Unterrichtsplanung, Materialsammlung, Curriculumentwicklung, Klausurerstellung etc. sehr intensiv und alle Mitglieder sind eingebunden.